

Überbauung Gerbematte – Einreichung des Baugesuchs

Mit der Einreichung des Baugesuchs per 15. Oktober 2014 ist ein weiteres Etappenziel in der Realisierung der Überbauung Gerbematte in Hasle-Rüegsau erreicht. Der Baubeginn ist auf Frühling 2015 geplant.

«Das Projekt ist nun auf sehr gutem Weg», sagt Peter Blaser, Verwaltungsratspräsident der Blaser Swisslube AG. Auf seine Initiative hin entstand das nach dem Konkurs der WIMA (Wohnen im Alter) neu erarbeitete Konzept für die Überbauung der Gerbematte. Planung und Ausarbeitung des Projektes realisierte er in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rüegsau und der Stiftung Alters- und Pflegeheim Hasle-Rüegsau. Die ursprüngliche Idee der WIMA, Wohnraum für ältere, nicht pflegebedürftige Menschen zu schaffen, wurde weiterentwickelt. Im Zentrum der neuen Projektierung steht zwar immer noch das altersgerechte Wohnen, doch wird verstärkt eine Durchmischung von Alt und Jung angestrebt. Dafür spricht auch die hervorragende Erschliessung von Hasle-Rüegsau durch die Bahn, dank der ein Pendeln z.B. nach Bern in 33 Minuten möglich ist. Innerhalb von Hasle-Rüegsau sind Kindergärten und Schulen, aber auch der Bahnhof «ab Gerbematte» gut zu Fuss erreichbar. Ideal für Familienmütter- und -väter aber auch für ältere Personen sind zudem die hervorragenden Einkaufsmöglichkeiten, mit Metzgerei, Bäcker oder Grossverteiler in Fusswegdistanz.

Verdichtet bauen heisst nicht «zu dicht» wohnen

Im Zentrum der Planung stand von Beginn an der sorgfältige Umgang mit der zur Verfügung stehenden Fläche. Bewusst entschied man sich dabei gegen eine «zersiedelte» Überbauung mit kleinen Einheiten. Der gewählte Weg führt zu einer optimalen Ausnutzung der Baufläche, dies jedoch nicht auf Kosten der zukünftigen Mieterinnen und Mieter. Raumbedarf, Ausblicke, aber auch Privatsphäre sind trotz Verdichtung gewährleistet. Das durch das Architekturbüro Stadler Vogel aus Zürich ausgearbeitete Projekt umfasst ein dreigeschossiges Hauptgebäude in T-Form, das sich Nord-Süd ausgerichtet, perfekt in die bestehende Lücke einfügt. Die Längsseite des T-Baus wird beidseitig rhythmisiert durch zwei Nischen mit Balkonen, die für einen zusätzlichen Lichteinfall in die unteren Geschosse sorgen. Ergänzt wird das «Hauptgebäude» durch zwei freistehende zweigeschossige Gebäude, parallel zur Alpenstrasse. Der begrünte Raum zwischen den Bauten erhält den Charakter eines Innenhofs und lädt ein zum Flanieren und sich begegnen.

Mischnutzung erhöht die Lebendigkeit

Das Projekt sieht eine Mischnutzung von Wohnen, Dienstleistung und Kleingewerbe vor. Entstehen sollen 61 altersgerechte Mietwohnungen, mehrheitlich 2½-Zimmer-Wohnungen, während für Familien oder Menschen mit grösserem Raumbedarf 5½-Zimmer-Wohnungen geplant sind. Im Parterre sieht die Bauherrschaft Dienstleistungs-

und Gewerbenutzungen, wie zum Beispiel Physiotherapie- oder Arztpraxen vor. Die geplante Mischnutzung sorgt für eine erhöhte Frequentierung des Quartiers. Entstehen soll – in Ergänzung zum Dorfkern von Hasle-Rüegsau - ein lebendiger Ort, wo man wohnt, sich trifft oder seiner Arbeit nachgeht.

Per 15. Oktober 2014 wurde das Baugesuch eingereicht. Bleiben Einsprachen aus, kann mit dem Bau im Frühjahr 2015 begonnen werden.